GEDANKEN ZUM STAMMHEIMFILM IM CASINO

Kurz nach dem Rohwedder-Attentat lief im Casino der Stammheimfilm von Stefan Aust, sicher einer der wichtigsten bundesrepublikanischen Filme überhaupt, weil es ein Versuch war, sich den "unangenehmen" Themen der 60er und70er Jahre nicht auf Bild oder FAZ -Niveau zu nähern. Und entsprechend der politischen Lage in den "besetzeten Gebieten" sammelte sich im Kino so das, was wir an "kritischem Potential" zu bieten haben, abends(da war ich) vor allem Leute von der Uni, in der Mehrzahl Studies, aber auch Ältere.
Für mich war es schon wichtig, diesen Film zu dieser Zeit zu sehen (kurz nach dem studentischen Abwicklungsprotesten und den Antigolfkriegswiderstandsversuchen) aber letzten Endes hat er mich kaum berührt oder betroffen gemacht, vielleicht weil ich mich wie in einer mißlungenen Komödie fühlte. Das ganze Prozeßgerede, die endlosen Dialoge (wobei sowohl die der Filmleute als auch die im Kino, was ich als absurd empfand, immer komisch/ lustig waren), die "treffsicheren" Lacher... Der Text des Films ist zwar unmittelbar an den Orginalmaterialien orientiert, aber nirgends hat sich der Film entschieden zwischen Dokumentarfilm/ Fernsehspiel/Theaterstück, es passte nichts so richtig zusammen. Die Meinhof fand ich eher gut, den Baader zum kotzen, den Raspe so lala, die Ensslin daneben, alles so richtige Comic-Typen, die Meinhof, die unglücklich betroffene Intelektuelle, der Baader, großkotziger Berufsrevolutionär (hat ja auch dauernd rumgebrüllt), Raspe so lala, die Ensslin mit Sonnenbrille und Sprüchen eben daneben.
Individualität oder so kam für mich bloß ein wenig bei der Meinhof.
Auch der Prozeß erinnerte mich fatal an dumme Gesellschaftsspiele, es ging nicht um Lebenslang, es ging nicht um Knast (vielleicht war es wirklich so?) am Ende stirbt soundso keiner.
Für Leute,die anfangen, sich für die 60er und 70er Jahre zu interessieren, wird es besser sein, glaube ich, den "Baader -Meinhof-Komplex" zu lesen.
Der Versuch, sich dem Thema RAF zu nähern, war sicher viel wert und erstgemeint und nicht einfach, aber es blieb eben nur ein Versuch. Ich hätte es viel wichtiger gefunden, wenn es um die Anfänge in der StudentInnenbewegung gegangen wäre, um die Wege der einzelnen Leute zur RAF , wie wurde mensch RAF-AktivistIn ,was war die RAF damals wirklich, knallharte Hierachie oder Hippi-Kommune?... Alles so Sachen...

Vo

...und wieder eine Leipziger Band, diesmal: S N U F F Y O U R F E E T
S.Y.F. gibt es in dieser Besetzung seit Dez.90....am besten ihr schauts
Euch an und bildet Eure eigne Meinung, man darf gespannt sein...!